Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 18 (1910)

Heft: 1

Vorwort: Zum neuen Jahr!

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 1. — XVIII. Jahrgang. 1. Januar 1910.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Zum neuen Jahr!	1
Die neuen Räderbahren für Sanitätshülfskolonnen	3
Aus dem Vereinsleben: Bericht des Samaritervereins Allschwil; Herr Hans Weber †	5
Gründungsfeier des Samaritervereins Bern	5
Vom „hygienischen Struwelpeter“	6
Schweizerischer Militärsanitätsverein	7
Schweizerischer Samariterbund	8
Samiritterbrief	8
Neujahrsgruß	12
An die verehrlichen Empfänger des Roten Kreuzes und der Blätter für Krankenpflege	12

Zum neuen Jahr!

Gott zum Gruß, viellieber Leser und werte Leserin! Einen kräftigen Neujahrsgruß sende ich dir heute aus frohem warmen Herzen.

Und warum ist es mir so warm und froh ums Herz? Siehe, die Stunde, wo das alte Jahr dem neuen weicht, bildet einen Markstein im hastenden Leben des denkenden, fühlenden Menschen. Einen kurzen Augenblick macht er Halt zum Rückblick und zum Vorwärtsschauen.

Wohl mancher blickt trübe zurück auf den weiten Jahresweg, der nicht Erfolg gebracht hat, sondern nach schwerem, mühseligem Gang nur Enttäuschung. Das gibt ein traurig Stillestehen und wenn er dann vorwärts schaut auf den kommenden Weg, so ist trüb und verbittert sein Blick. Da ist das Herz nicht froh und warm, sondern müde und kalt und da mag sein Neujahrsgruß dem Vorübergehenden wohl mürrisch klingen.

Uns ist es anders ergangen.

Froh stehen wir an der Jahresgrenze, still und lieblich klingen uns die Sylvesterglocken, denn wir blicken auf einen gesegneten Weg zurück.

Der Verein vom Roten Kreuz, von dem der Redaktor vor sechs Jahren schrieb, daß er vom unmündigen Kinde zum militärtauglichen Jüngling herangewachsen sei, ist nun ein ganzer Mann geworden und steht in der Blüte seiner Arbeitslust und Arbeitskraft. Wie lange hat er, wenigen nur bemerkbar, im verborgenen gearbeitet? Heute sind die Früchte dieser treuen Arbeit sichtbar.

Als letztes Jahr der Neujahrsgruß froh und ahnungslos ins Land flatterte, da lag eben ein ganzes blühendes Gebiet Italiens in Schutt und Trümmer. Namenloses Elend lag darunter begraben, und ein einziger Hülfe- und Weheschrei aus dem Munde von Tausenden durchzitterte die sich verpestende Luft. Da hat auch unser Rotes Kreuz sich rasch und zielbewußt an die Spitze der eidgenössischen Mildtätigkeit gestellt, die reichlich geflossenen Gaben gesammelt und in richtige Bahnen geleitet. Vertrauensvoll hat das

Schweizervolk die Früchte seiner Mildtätigkeit dem Roten Kreuz anvertraut und bald wird Dir die Abrechnung und der Bericht Zeugnis ablegen von soviel gemildertem Elend, von soviel getrockneten Tränen, und wird Dir erzählen, wie vielen schließlich das Schweizervolk vorsorglich Schutz und Obdach hat verliehen. Schwer war diese Arbeit, doch des hohen Lohnes, der inneren Befriedigung wert. Das Rote Kreuz hat die Probe glänzend bestanden, denn es hat in schweren Tagen seinem Volke gezeigt, daß es leistungsfähig und seines Vertrauens würdig war. Aber noch einen andern ideellen Lohn hat es davon getragen. Mit Stolz sehen wir in wie viele Schweizerherzen es seither seine Wurzeln geschlagen. Sollten wir da nicht froh auf den mühsam zurückgelegten Weg zurückblicken?

Auch unser anspruchsloses Blatt, das im Dienst einer edlen Sache Aufklärung bringen will in die breitesten Schichten des Volkes, darf zufrieden sein; hunderte von neuen Abonnenten hat es gewonnen und dank Euch, ihr treuen Mitarbeiter, vermag es in seiner jetzigen Form den großen schönen Stoff kaum mehr zu bewältigen.

Und wenn wir zurückblicken, sehen wir als leuchtende Punkte unsere Hülfskolonnen, unsere Samariter- und Militärsanitätsvereine in angestrengter Tätigkeit. Immer mehr und mehr hat sich die gute Idee vom idealen und praktischen Nutzen solcher Institutionen, der nicht nur im Verbinden von Wunden, sondern in der allgemeinen Hebung der Gesundheitspflege liegt, in unserm Volke Bahn gebrochen.

Aber noch mehr zeigt sich dem rückwärts schauenden Blicke: Wie geht uns das Herz auf, wenn wir die Tätigkeit des Roten Kreuzes in der Krankenpflege gedenken, des steten Fortschrittes dieser Anstalten! Ueberall auf unserm Wege haben wir der Dankbezeugungen genug gefunden über das segensreiche Wirken unserer Schwestern, die im Volke so heimisch geworden sind, daß man sie nicht mehr missen könnte.

Darum wenden wir uns froh zurück!

Und froh dem neuen Jahre zu!

Vor uns gewaltige Arbeit, nicht nur in den undeutlichen Umrissen der Theorie, nein, in greifbarer praktischer Gestalt.

Dringender und dringender wurde der Wunsch nach Erweiterung unseres Blattes, und so wird es von nun an alle 14 Tage abwechselnd mit den „Blättern für Krankenpflege“ und mit dem Unterhaltungsblatt „Am häuslichen Herd“, 12 Seiten stark, erscheinen.

Der Materialbeschaffung für die Hülfskolonnen soll dieses Jahr vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, auf die gehörige Ausbildung der Samariter- und Militärsanitätsvereine werden wir acht geben müssen, und wenn wir auch zugeben, daß in diesen Vereinen nicht nur die Tätigkeit, sondern auch der Geist reiner geworden ist, so dürfen wir nicht vergessen, daß vielerorts das schwache Menschentum sich allzufühlbar macht und daß wir an dessen Ausrottung nach Möglichkeit weiterarbeiten müssen.

Ist da nicht Arbeit genug, um ein tatendurstiges Herz fröhlich schlagen und hell in die Zukunft blicken zu lassen?

Darum, lieber Mitarbeiter, gibt's auch für Dich ein fröhlich Mitschaffen und auch Du, lieber Leser, liebe Leserin, die Ihr das Blatt aufmerksam durchgeht, Ihr helft uns ja alle, denn euch ist Gelegenheit gegeben, das, was Ihr darinnen gelernt habt, zum Wohl der Menschheit weiter zu verbreiten.

Siehe, das war's, was mir den Willkommensgruß für das nächste Jahr so froh und warm aus dem Herzen kommen ließ.

Und nun genug des Stillestehens und Betrachtens! Hinein ins neue Jahr und — vorwärts!